

18. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Konsequenzen aus dem Schiedsrichterstreik ziehen: Gewalt im Amateurfußball entgegenwirken

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, alles Mögliche zu tun, um die Sicherheit bei Fußballspielen in Berlin zu gewährleisten. Sowohl die Spieler, als auch die Betreuer, die Schiedsrichter und die Fans müssen vor Gewaltexzessen geschützt werden. Gegenüber Gewalttätigen soll null Toleranz gelten.

In erster Linie sollen die Sportvereine über den Landessportbund Berlin für ein faires Miteinander sensibilisiert werden. Dafür ist die Wirksamkeit der zahlreichen vorhandenen Präventionsmaßnahmen zu evaluieren, damit eine Stärkung und fundierte Weiterentwicklung dieser Maßnahmen stattfinden kann. An den Spieltagen soll ab der kommenden Saison flächendeckend ein Sicherheitskonzept zum Tragen kommen, welches das Gewaltpotenzial einschränkt. Darüber hinaus sind Ausschreitungen konsequent zu ahnden und entsprechende Sanktionen einzufordern. Dies muss sowohl für individuelle Täter gelten, die identifiziert werden können, als auch als Kollektivstrafe für Vereine, insofern keine eindeutige Zuordnung auf eine Person möglich ist.

Der Berliner Senat soll dabei bei der bewährten Praxis bleiben, dass den Vereinen keine finanziellen Belastungen für Polizeieinsätze entstehen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 01.05.2020 über den Stand der Umsetzung zu berichten.

Begründung:

Seit vielen Jahren spielt Gewalt besonders in den unteren Ligen des Berliner Fußballs eine wesentliche Rolle. Im Herbst dieses Jahres setzten die Schiedsrichter nun ein deutliches Zeichen, dass es so nicht weitergehen kann: Sie traten am letzten Oktoberwochenende in einen Streik. Die Gewalt findet nämlich nicht nur auf dem Spielfeld, sondern vornehmlich auch an dessen Rand statt. Betroffen ist sowohl der Männer-, als auch der Jugendfußball.

Sport ist und bleibt Sport. Gewalt hat hier nichts zu suchen. Menschen, die andere beleidigen oder gar körperlich schädigen wollen, sind keine Sportler oder Fans, sondern schlicht Kriminelle. Um den zunehmenden Ausschreitungen entgegenzuwirken, bedarf es gemeinsamer Anstrengungen des Berliner Sports und der Sicherheitsbehörden. Zum einen müssen die Vereine ihre Verpflichtung der Präventionsarbeit stärker wahrnehmen. Es obliegt ihnen, den Spielern und Zuschauern, im Jugendbereich vor allem den Eltern, die sportlichen Tugenden wie Respekt, Fairness und Empathie nachhaltig zu vermitteln. Es gibt zahlreiche Maßnahmen und Programme zur Gewaltprävention. Diese gilt es auf deren Wirksamkeit zu prüfen und ggf. weiterzuentwickeln. An den Spieltagen müssen fundierte Sicherheitskonzepte flächendeckend zum Einsatz kommen, um Gewaltexzesse zu vermeiden, wobei jegliche Vergehen unmittelbar zu juristischen Konsequenzen führen müssen. Zum Beginn der Saison 2020/2021 soll das Konzept konsequent an den Spieltagen zum Einsatz kommen.

Berlin, 03. Dezember 2019

Dregger Standfuß Zeelen
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU